Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 30 (1973)

Heft: 10

Artikel: Sportinformatik - Partner der Sportwissenschaften : Internationaler Kongress an der ETS Magglingen

Autor: Ringli, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sportinformatik — Partner der Sportwissenschaften

Internationaler Kongress an der ETS Magglingen

Karl Ringli

Kürzlich trafen sich in Magglingen über hundert Wissenschafter, Dokumentare, Bibliothekare und EDV-Fachleute aus 19 Ländern zum *4. Internationalen Kongress für Dokumentation und Information der Sportwissenschaften.* Mit Vorträgen und Diskussionen verschafften sich die Teilnehmer einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand und die zu erwartende Entwicklung der Informationstechnik. Andere *Schwerpunkte* der Kongressarbeit bildeten die Literatur- und Datendokumentation sowie die Dokumentation der audio-visuellen Informationsträger. Träger des Kongresses war das von Prof. Dr. Josef Recla präsidierte Büro für Dokumentation und Information beim Weltrat für Leibeserziehung und Sport. Erfreulich sind die *Fortschritte* der Sportinformation. Im gesamten internationalen Raum wird initiativ und schöpferisch gearbeitet. Trotzdem muss die Arbeit, wie Prof. Dr. Recla, Graz, treffend bemerkte, immer wieder selbstkritisch betrachtet, immer wieder gefragt werden, ob die eigene Arbeit den Anschluss an den allgemeinen Fortschritt gewahrt hat, ob Erkenntnisse der Forschung und neue Erfahrungen der Praxis sowie technische Errungenschaften berücksichtigt werden, ob genügend rationell gearbeitet wird.

Informatik als neue Wissenschaftsdisziplin

Die Information ist auch auf dem Gebiet des Sports im Durchbruch, weil ihr Wert von den Trägern dieses Sports erkannt wird. Der *Sportwissenschafter* weiss, dass gute und umfassende Information die Forschung vertieft und erweitert; der Forscher erkennt aber auch, dass er durch zielgerichtete Informationen Zeit und Kräfte spart, dass er mehr Zeit für die schöpferische Arbeit gewinnt. Erfreulich ist, dass immer mehr auch die *Praktiker* — die Trainer und Sportlehrer — sich für die Information interessieren. Die Information vermittelt neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die für die praktische Gestaltung des Sports von Bedeutung sind. Durch das Studium der Information bleibt der Sportlehrer geistig und fachlich fit; seine Praxis wird anregend und wirksam bleiben. Das Interesse für die Information gibt die Chance, zur Literatur, zum Literaturstudium zur Nutzung der Information zu *erziehen.* Mit der bewussten Erziehung zur Information muss bei der Jugend, vor allem bei den Sportstudenten, begonnen werden.

In den USA wie auch in der Sowjetunion wird schon seit Jahrzehnten auf dem Gebiet der Dokumentation und Information wissenschaftlich gearbeitet. Die bewusste Bildungsarbeit, die eine umfassende Information einschliesst, die *ständige Weiterbildung* fordert, die ernsthaft neue Erkenntnisse und andere Erfahrungen prüft und verwertet, die mit der Zeit geht, ist ein charakteristisches Kennzeichen neuer Weltanschauungen. Diese Tatsache wird auch in der Schweiz immer klarer erkannt.

Die *Informationswissenschaft,* auch Informatik genannt, beschäftigt sich mit dem Wesen der Information und untersucht die Gesetze und die praktischen Gestaltungsmöglichkeiten der Information. Die Informationswissenschaft ist eine komplexe Wissenschaft, die sich mit *allen Aspekten der Information* befasst, eine wissenschaftliche Disziplin, die die Struktur sowie Eigenschaften wissenschaftlicher Information untersucht und die Gesetzmässigkeiten, die Theorie, die Geschichte, die Methodik sowie die Organisation der wissenschaftlichen Informationstätigkeit erforscht.

Stand der Sportinformatik

Mehr als *50 Sportdokumentationszentren* in über 40 Ländern verarbeiten mehr als 1000 Fachzeitschriften sowie ungezählte Neuerscheinungen und geben periodisch Informationsblätter heraus. Diese Sekundärliteratur ist von grosser Bedeutung, weil sie nicht nur das Wesentliche, das Neue festhält, sondern auch *Uebersichten,* vergleichende Betrachtungen und Informationsstudien bringt. Vielfach orientieren sich auch im Sport, wie in den Natur- und angewandten Wissenschaften, Forscher und Lehrer zuerst anhand der Sekundärliteratur und greifen erst nachher gezielt zur Primärliteratur. Fülle und Reichhaltigkeit der Dokumentation, der Sekundärliteratur, führten auch im Sport bereits zur *Teritärliteratur* zur Dokumentation der Sekundärliteratur. Die Literaturdokumentation, die seit 1948 intensiv betrieben wird, hat ein beachtliches Niveau erreicht und ist reif für die Automation. Die *Elektronik* wird die Literaturdokumentation bereichern und die rasche Nutzung der Menge an schriftlichen Quellen und Darstellungen ermöglichen.

Nicht nur auf dem Gebiet der Literaturdokumentation sind in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte festzustellen, auch die *Datendokumentation* weist bemerkenswerte Ergebnisse auf: Faszinierend war an der Magglinger Tagung die Demonstration einer Datenbank mittels Fernübertragung der Firma Siemens unter Verwendung der Programme Sesam und Golym. Die Informationsübermittlung aus einer Datenbank hat eine Perfektion an Genauigkeit und Schnelligkeit erreicht, die in der nächsten Zeit schwer zu übertreffen sein wird.

Auch die Dokumentation *audio-visueller Informationsträger* hat Fortschritte aufzuweisen. Mehrere ausländische Dokumentationsstellen haben Kataloge der Sportfilme herausgebracht. Sporthochschulen haben die audio-visuelle Information als Forschungsauftrag übernommen; erstmals hat das Bundesinstitut für Sportwissenschaft in Lövenich (BRD) eine periodisch erscheinende Dokumentation über die audio-visuellen Informationsträger veröffentlicht.

Die rasch fortschreitende Entwicklung des Sports, vor allem auch der Sportwissenschaften, und der immer stärkere Einsatz der Elektronik einerseits, der erhöhte Bedarf an guter und umfassender Information anderseits, stellen der Dokumentation und Information *neue und erweiterte Aufgaben.* Forschung und Lehre brauchen gezielte und vollständige Information; die Sportpraxis wartet auf brauchbare Information, die zur Neugestaltung führt. Von einer guten Information wird eine Auswahl, eine Sichtung aus der Flut der Dokumentation erwartet. Der Grundsatz der *Aktualität* steht im Vordergrund, die Schnellinformation wird gefordert. Berichte und Feststellungen genügen nicht mehr — auch die Sportforschung und Sportlehre benötigen fachliche Interpretationen und vergleichende Betrachtungen.

Wenn auch Wissenschaft und Elektronik die Dokumentation und Information von morgen bestimmen werden, so bleibt doch auch weiterhin der *Mensch* im Mittelpunkt aller Informationsarbeit. Er ist es, der immer wieder neue Ideen und neue Methoden ersinnt, der Mensch ist es, der die Mittel richtig einsetzt und so den Fortschritt sichert.

Erkenntnisse *(Recla)*

1. Die Erkenntnis setzt sich durch, dass eine *gezielte und umfassende Sportinformation* das fachliche Niveau der Forschung, Lehre und Praxis erhöht.
2. Vordringlich ist die Heranbildung junger fähiger *Sportdokumentalisten.* Gute Voraussetzung dafür ist der Einbau der Dokumentationskunde in das Studienprogramm der Sportschulen.
3. Die neuen, erweiterten Aufgaben erfordern die Nutzung der *elektronischen Datenverarbeitung,* um schneller, ökonomischer und rationeller arbeiten zu können.
4. Fragen und Probleme der Information des Sports können nur mehr *international* gelöst werden. Enge Zusammenarbeit über Landes- und Sprachgrenzen ist von grosser Bedeutung.
5. Der Einsatz der Elektronik, die automatische Information, wird es ermöglichen, Fülle und Reichhaltigkeit der Dokumentation zu meistern und die *differenzierten Wünsche* der Benutzer erfüllen.

Höhere Tabak- und Alkoholsteuer für die Gesundheit

Vor zweieinhalb Jahren hat die Verbindung der Schweizer Aerzte «vorläufig» auf die Lancierung einer Volksinitiative für die Zusatzbesteuerung von Alkohol und Tabak zugunsten der Krankenversicherung verzichtet. Inzwischen haben vorab medizinische, aber auch sozialpolitische Gründe die Aerzteschaft dazu bewogen, das Projekt einer zusätzlichen fiskalischen Belastung von gesundheitsschädigenden Stoffen, Tabak, Alkohol und Bleibenzin, wieder in die KUVG-Revision aufzunehmen. Es kommt nicht von ungefähr, dass nicht politische Parteien damit vorangehen, sondern die Aerzte selbst, die bei ihrer Arbeit die tragischen Folgen für den einzelnen, für ganze Familien und die Bevölkerung mit ansehen müssen.

Angriff auf heilige Kühe

Auch die Aerzte kennen selbstverständlich die Schwierigkeiten rund um Tabak und Alkohol, die der AHV geweihten «heiligen Kühe». Sie berücksichtigen jedoch die amerikanischen Statistiken der letzten beiden Jahre, die einen scharfen Anstieg der Genussmittelerkrankungen zeigen, und möchten wirkungsvoll gegen Raucherkrebs und Alkoholabhängigkeit ankämpfen. Die ärztlichen Bestrebungen werden erfreulicherweise von einer grossen Zahl einsichtiger Krankenkassen unterstützt. In allerletzter Zeit hat in den Kreisen der Krankenkassen die Idee der Zusatzbesteuerung der Genussmittel stark an Boden gewonnen.

Mit der vermehrten Konsumbesteuerung von gesundheitsschädigenden Stoffen gedenken die Aerzte, die Krankenkassenprämien der Bevölkerung in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen zu verbilligen. Damit leistet die Aerzteschaft bei geringem Kostenaufwand wesentlich mehr für die Verhütung des Raucherkrebses oder der vielen Alkoholkrankheiten als zum Beispiel die vom Departement des Innern vorgesehenen prophylaktischen Kontrollen, welche alle 5 Jahre hätten stattfinden sollen.

Vergleiche mit dem Ausland

In der Schweiz beträgt die Tabaksteuer auch nach der neuesten Preis- bzw. Steuererhöhung nur rund 46 Prozent des Verkaufspreises, dagegen zum Beispiel in Deutschland 60 Prozent, in den USA 66 Prozent, in Frankreich 70 Prozent, in England 78 Prozent und in Italien 83 Prozent.

Ablehnender Bundesrat

Ende Februar lehnte der Bundesrat eine massive zusätzliche — an ausländischen Vorbildern orientierte — Besteuerung von Tabak und Alkohol zwecks Finanzierung der Krankenversicherung ab; er beantragt dem Parlament die Ablehnung eines entsprechenden Postulates von Nationalrat Otto Zwygart, Bern. Dabei ist beispielsweise bekannt, dass eine Abgabe von 1 Rappen pro Zigarette im Jahr 250 Millionen Franken abwerfen würde, die Besteuerung also sehr effektiv wäre. Am betrüblichsten ist die Begründung des Bundesrates: Die Preiserhöhung würde sich u. a. negativ auswirken auf den Tourismus, die Grenzbewohner und die stark ins Gewicht fallende «Ausfuhr», besonders in den Süden.

Ist ein solches Verhalten des Bundesrates überhaupt noch verständlich?, desselben Bundesrates, der in seiner Botschaft vom 26. Oktober 1965 zur Volksinitiative des Landesrings wörtlich ausgeführt hat, «dass der Alkoholismus in unserem Lande, gefördert durch die Hochkonjunktur, eine ernste Gefahr für die Volksgesundheit darstellt». Nimmt der Bundesrat trotz der seitherigen Entwicklung mit dem starken Anstieg die Suchtgefahren heute weniger ernst?

Schlimme Zahlen

Nach einem offiziellen Bericht der Zentralstelle gegen den Alkoholismus weisen in den Kliniken 40 Prozent der Männer Alkoholschäden auf. Wegen Trunksucht am Steuer wurden 1972 8314 Führerausweise entzogen. Die frühere Auffassung, wonach Drogenabhängigkeit und Alkoholismus sich in gewissem Grade ausschliessen, hat sich nicht bestätigt; die beiden Suchtkrankheiten potenzieren sich. Schliesslich hat der Zigarettenkonsum zwischen 1966 und 1971 um 88 Prozent zugenommen, und bei den Männern erhöhte sich die Anzahl der an Lungenkrebs verstorbenen Raucher in den letzten Jahren um 907 Prozent.

Warnungen allein nützen nichts

Im berühmt gewordenen Bericht des amerikanischen Gesundheitsamtes, in welchem 1964 die Zigarettenhersteller verpflichtet wurden, warnende Aufdrucke auf die Zigarettenpackungen anzubringen, steht, die Massnahme habe nur vorübergehend gewirkt, besonders bei Intellektuellen und älteren Personen; die jungen Amerikaner und Amerikanerinnen rauchen heute sogar früher als noch vor kurzem, sie beginnen bereits im 14. Lebensjahr.

Ist es da nicht sinnvoll, die zusätzliche steuerliche Belastung von Tabak und Alkohol massiv zu gestalten, das heisst mit einer Sondersteuer zu belasten? Auf diese Weise tragen die Konsumenten dieser Genussmittel wenigstens ihren Teil zur Deckung der durch sie verursachten Kosten bei, falls nicht doch der Konsum, was wir alle hoffen, deutlich eingeschränkt wird. Käme es tatsächlich zu einer Einschränkung des Konsums, würden auch die Folgekrankheiten und damit die enormen Kosten zurückgehen.

Wo ein Wille ist, da ist ein Weg

Die Aerzteschaft und eine erhebliche Zahl von Krankenkassen geben sich mit der negativen, fadenscheinig begründeten Antwort des Bundesrates auf das Postulat Zwygart nicht zufrieden und werden alles daransetzen, dass zusätzliche Steuern auf gesundheitsschädigenden Stoffen erhoben werden.

Da es sich durchwegs um Zusätze handelt, die vorgeschlagen werden, ein Abtausch mit der AHV also nicht geplant ist, wird letztere nicht tangiert. Die Krankenversicherung ginge also nicht zu Lasten der Altersversicherung.

Dr. med. O. Hubacher, Thun
«Sprechstunde 14»